

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 4: Manierismen = Maniérismes = Mannerisms

Rubrik: Leserbrief : Zur Lokremise St. Gallen, wbw 3|2011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbrief

Zur Lokremise St. Gallen, wbw 3 | 2011

Kulturzentren mit vielfältigen Aktivitäten auf kleinstem Raum sind für eine Stadt willkommene Ergänzungen zu den grossen Häusern. St. Gallens Lokremise, die im letzten Heft vorgestellt wurde, ist ein solches Zentrum.

In der Innenraummitte erheben sich in exakten Abständen die schlanken, runden, 7 Meter hohen Betonsäulen, integriert in der architektonischen Form, dem Rundbau, wie Solotänzer. Säulen tragen meistens Unterzüge, Hauptträger mit den grössten Lasten – nicht so in der Lokremise, mit ihrem ausgeklügelten statischen System. Die Raumtiefe wird mit Deckenträgern in strahlenförmiger Anordnung, in ungewöhnlich kurzen Distanzen, überbrückt und quer durchstossen, mit einem Sekundärträger, in dessen Mitte sich die Säule mit Vouten, eine Verbreiterung der Säule, krallt. Das Verbreiterungselement übernimmt die Lasten zweier Deckenträger. Dieses differenzierte Deckenkonzept bewirkt eine leichte, rippenhafte, filigrane Tragkonstruktion, dessen Massstäblichkeit, geometrische Bezogenheit sich in den Raumwänden fortsetzt in Form von Tragelementen, Oberlichter, Fenster und Toren. Dies führt zum geschlossenen Gesamteindruck des Innenraumes – ein architektonisches Juwel.

Soll bei der Umnutzung von Altbauten das bestehende architektonische Vokabular erweitert werden oder ergänzt man es mit einer anderen, neuen Sprache? Dies ist zumindest eine der wichtigen Fragen, die sich auch im Falle der Lokremise stellte. Beim Durchschreiten der von Isa Stürm und Urs Wolf realisierten neuen räumlichen Disposition der Lokremise ist mir Dieter Roths Kunstwerk «Tischruine» in den Sinn gekommen, eine riesenhafte, platzraubende Installation. Denn in der Lokremise ist nun eine neue Raumatmosphäre geschaffen worden, mit einer improvisierenden, unverbindlichen Haltung, mit demonstrativ offen geführten Leitungskanälen, werkstatthaft, mit der schiefen Stütze bei der Kinobar, der nicht endenden Treppe beim WC, dem neuen Anhängsel für das erweiterte Foyer, dem überdimensionierten, dominierenden Restaurant und der unübersichtlichen Anordnung der kulturellen Räumlichkeiten. Damit wurde der ursprüngliche Raumeindruck, der das Werk der Industriearchitektur auszeichnete, eliminiert.

Das städtische Quartier bei der Lokremise wird sich zusammen mit der neuen Fachhochschule und der neuen Erschliessungszone zu einem neuen Zentrum entwickeln und ist städtebaulich ein Gewinn. Der Umbau der Lokremise mit den neuen Nutzungen wirft jedoch Fragen auf, die im weitem noch zu diskutieren sind, auch unter uns Architekten.

Max Graf

§ Schweizerische Baurechtstagung Fribourg 2011


Wie zu Beginn jeden ungeraden Jahres trafen sich auch in diesem Februar all jene, die sich mit den rechtlichen Aspekten des Planens und Bauens befassen, an der Schweizerischen Baurechtstagung in Fribourg. Unter der Leitung von Prof. Hubert Stöckli bietet die Tagung die Möglichkeit zur Weiterbildung auf konstant hohem Niveau und zum Erfahrungsaustausch unter Fachleuten verschiedenster Ausrichtung. In Plenumsveranstaltungen, Vorträgen, Workshops und auch im direkten Gespräch, wofür sich während der zwei Tage dauernden Veranstaltung viel Gelegenheit bietet, haben nicht nur die Juristinnen und Juristen Gelegenheit, sich in ausgewählte Themen zu vertiefen, die je nach Interesse individuell zusammengestellt werden können. Die Veranstaltung spricht auch Baufachleute an, was dem Austausch eine zusätzliche Qualität verleiht. So ist dieser Anlass denn nicht nur ein fester Termin in der Agenda der Baujuristen und Richter, sondern auch der Bauunternehmer, Vertreter professioneller Bauherrschaften (einschliesslich der öffentlichen Hand) und Immobiliengesellschaften sowie – wenn auch in geringerer Anzahl – der Architek-

**UNTERNEHMENSFÜHRUNG
FÜR ARCHITEKTEN UND INGENIEURE**


CAS-UFAl
CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES

Der Zertifikatslehrgang CAS-UFAl befähigt die Teilnehmer, ein Architektur- und Ingenieurbüro auf der Basis eines zeitgemässen Führungsverständnisses zu leiten.

www.bauprozess.arch.ethz.ch



ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



sia
schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects

